

Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts

Der Name des DDR-Spions Günter Guillaume steht wie kein anderer exemplarisch für die Westspionage des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Er stieg zu einem persönlichen Referenten des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt auf und hatte Zugang zu streng geheimen Unterlagen. Guillaumes Enttarnung und Festnahme am 24. April 1974 löste in der BRD eine der größten innenpolitischen Krisen der Nachkriegszeit aus und veranlasste Willy Brandt, als Bundeskanzler zurückzutreten. Die Stasi sammelte Informationen über die Stimmung der DDR-Bevölkerung hinsichtlich Brandts Rücktritts.

1956 wurde Günter Guillaume gemeinsam mit seiner Frau Christel in die Bundesrepublik geschickt, um die Parteiarbeit der SPD auszuspionieren. Die Staatssicherheit bezeichnete solche Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) als Übersiedlungs-IM (ÜIM), und alle Westspione wurden als "Kundschafter für den Frieden" propagandistisch verklärt.

Vorausgegangen war eine sorgfältige Schulung durch die Hauptverwaltung A (HV A), die Auslandsspionageabteilung der DDR-Staatssicherheit. Zehn Jahre lang war Guillaume dann als Parteifunktionär der SPD in Hessen tätig und stieg innerhalb der Sozialdemokratischen Partei immer weiter auf. Dass er es 1970 bis ins Kanzleramt schaffte und 1972 sogar persönlicher Referent von Bundeskanzler Willy Brandt wurde, hatte Mitte der 50er Jahre wohl niemand erwartet.

Anfang der 70er Jahre gehörte Guillaume zum engsten Mitarbeiterkreis des Kanzlers und bekam Einblick in unterschiedliche, zum Teil streng geheime Regierungsvorgänge. Im Jahr 1973 verdichteten sich dann die teilweise schon früher wahrgenommen Verdachtsmomente gegen Guillaume, und die bundesdeutschen Sicherheitsdienste wurden aktiv. Doch erst im April 1974 wurde der DDR-Spion verhaftet. Der Fall löste eine politische Krise in der Bundesrepublik aus, die Willy Brandt zum Anlass nahm, um von seinem Amt zurückzutreten. Guillaume und seine Frau wurden 1975 zu 13 bzw. acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Die Stasi sammelte Informationen über die Stimmung in der DDR, denn Brandt genoss auch in der DDR-Bevölkerung hohes Ansehen. Dabei achtete sie vor allem darauf, wie der Rücktritt Willy Brandts mit der Guillaume-Affäre in Zusammenhang gebracht wurde. Für die Staatssicherheit stand fest: "Der unter der Bevölkerung der DDR bekanntgewordene 'Spionagefall' im Bundeskanzleramt wird im Wesentlichen nur von politisch-ideologisch unklar und negativ bzw. feindlich eingestellten Personenkreisen als naheliegender Grund für den Rücktritt Brandts angesprochen."

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4088, Bl. 2-12

Metadaten

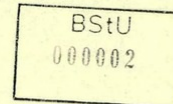
Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe Datum: 13.5.1974
Rechte: BStU

Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts

Zentrale Auswertungs-
und Informationsgruppe

Berlin, den 13. Mai 1974

602/74



Erste Hinweise

zur Reaktion der Bevölkerung der DDR zum Rücktritt Brandts
vom Amt des Bundeskanzlers (Stand 13. 5. 1974)

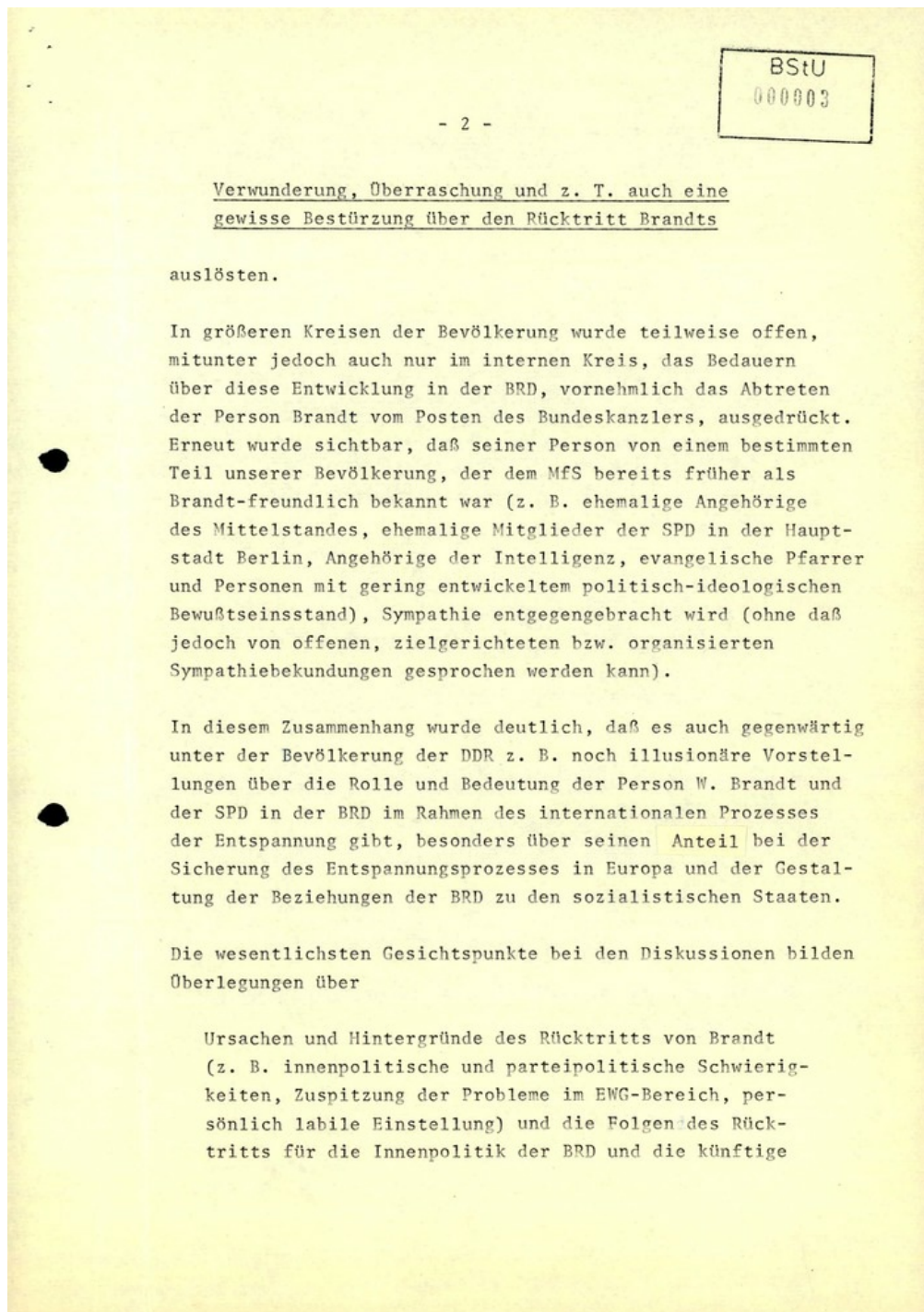
Nach den ersten Informationen der Diensteinheiten des MfS
zur Reaktion der Bevölkerung der DDR zum Rücktritt Brandts
sind folgende Tendenzen zu erkennen:

Nach dem Bekanntwerden des Rücktritts von Brandt war in
allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung ein sehr starkes
Interesse an den Vorgängen im Zusammenhang mit dem Rücktritt
von Brandt festzustellen. Die Diskussionen nahmen im Laufe
des Tages schnell an Umfang und Intensität zu und Gespräche
über dieses Problem fanden spontan in vielen Betrieben,
Institutionen und Arbeitskollektiven statt.

Besonders nach erster Kenntnisnahme der angeblich unmittel-
baren Ursachen und Anlässe sowie der persönlichen Stellung-
nahme Brandts - unter Hervorhebung der "Spionageaffäre"
Guillaume - war in einem größeren Teil der Diskussionen auch
neben echtem Interesse an der Gesamtentwicklung ein Trend zur
sensationsmäßigen Argumentation festzustellen, wobei das
Interesse, Näheres über den Kundschafter in Erfahrung zu
bringen, eine Rolle spielte.

Allgemein wurden die ersten Reaktionen der Bevölkerung in
der DDR dadurch charakterisiert, daß die Vorgänge in der BRD

Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts

- 3 -

BStU
000004

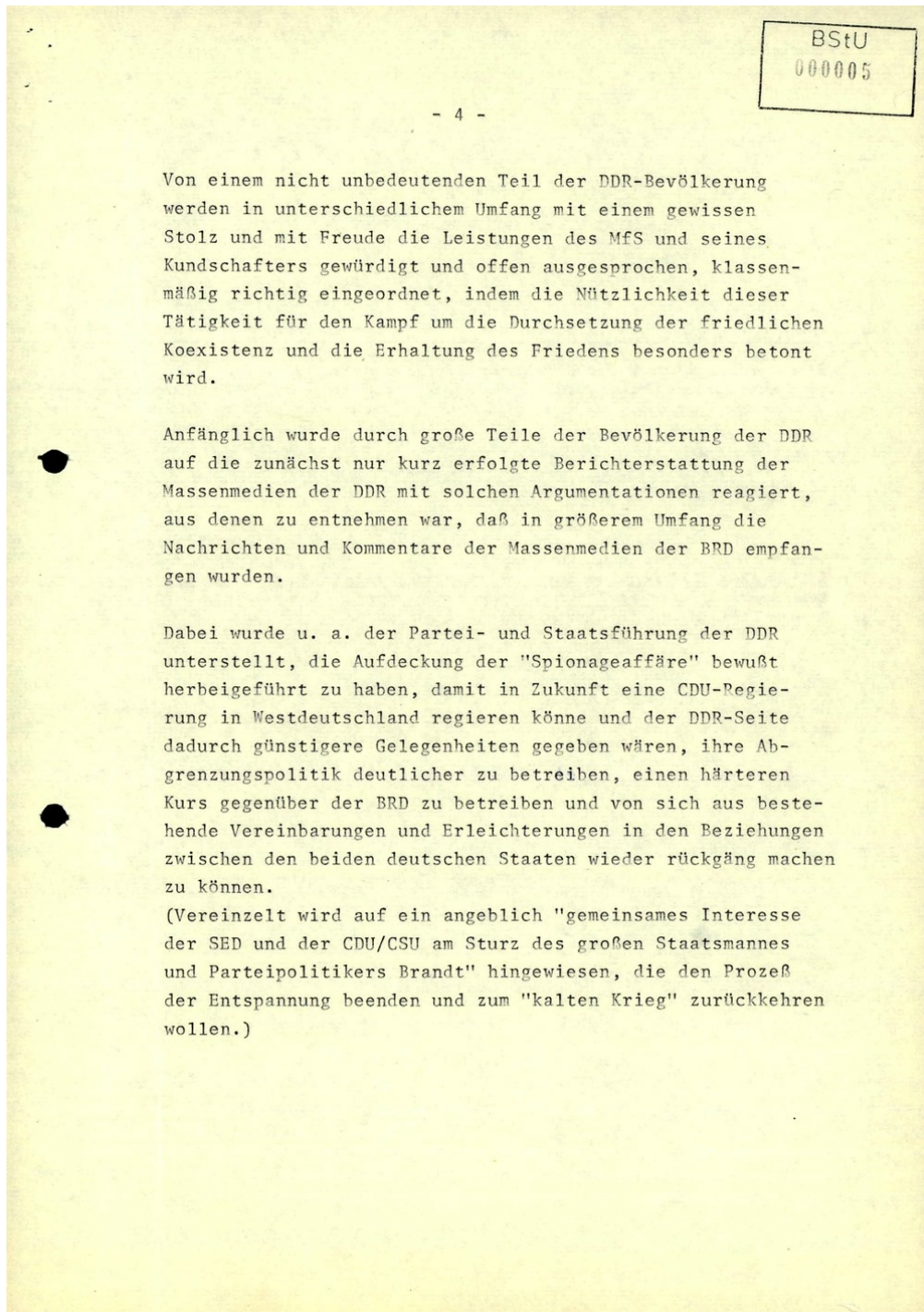
Außenpolitik gegenüber den sozialistischen Staaten (verschärfter Rechtskurs unter dem neuen Kanzler Schmidt, Verhärtung des Kurses gegenüber allen sozialistischen Staaten, auch bei der Durchsetzung der abgeschlossenen Verträge).

Diese Grundtendenzen in der Stimmung der Bevölkerung zum Rücktritt von Brandt sind sehr differenziert aufgetreten. Ein großer Teil der Bevölkerung der DDR zweifelt die offizielle Erklärung von Brandt über die Gründe seines Rücktritts an. Dabei wird auf einige allgemeine Vorgänge in der BRD in der letzten Zeit verwiesen, wie z. B.

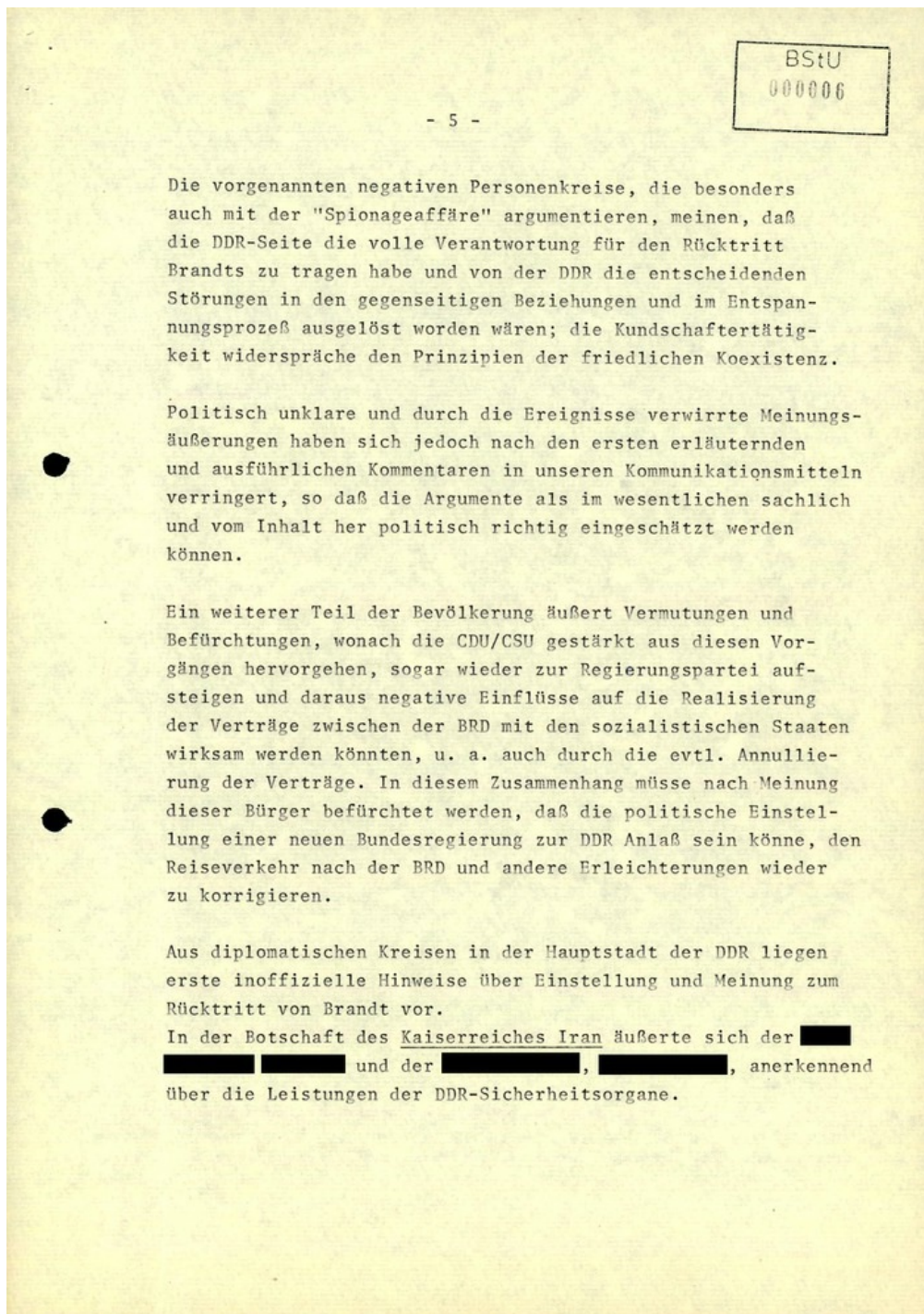
- Anwachsen von ökonomischen Schwierigkeiten, z. B. Inflation, Preissteigerung, wachsende Arbeitslosigkeit;
- wachsende Unzufriedenheit innerhalb der Bevölkerung der BRD mit der inneren Entwicklung, insbesondere mit den bisherigen Ergebnissen der Reformpolitik und der Politik des Kabinetts von Brandt, was sich vornehmlich bei den Ergebnissen zu den Kommunalwahlen in einigen Ländern der BRD gezeigt habe;
- zunehmender Druck reaktionärer und rechter Kreise der BRD auf die Regierung Brandt, das Zurückweichen dieser Regierung vor diesen Kreisen, vor allem der CDU/CSU.

Der unter der Bevölkerung der DDR bekanntgewordene "Spionagefall" im Bundeskanzleramt wird im wesentlichen nur von politisch-ideologisch unklar und negativ bzw. feindlich eingestellten Personenkreisen als naheliegender Grund für den Rücktritt Brandts angesprochen.

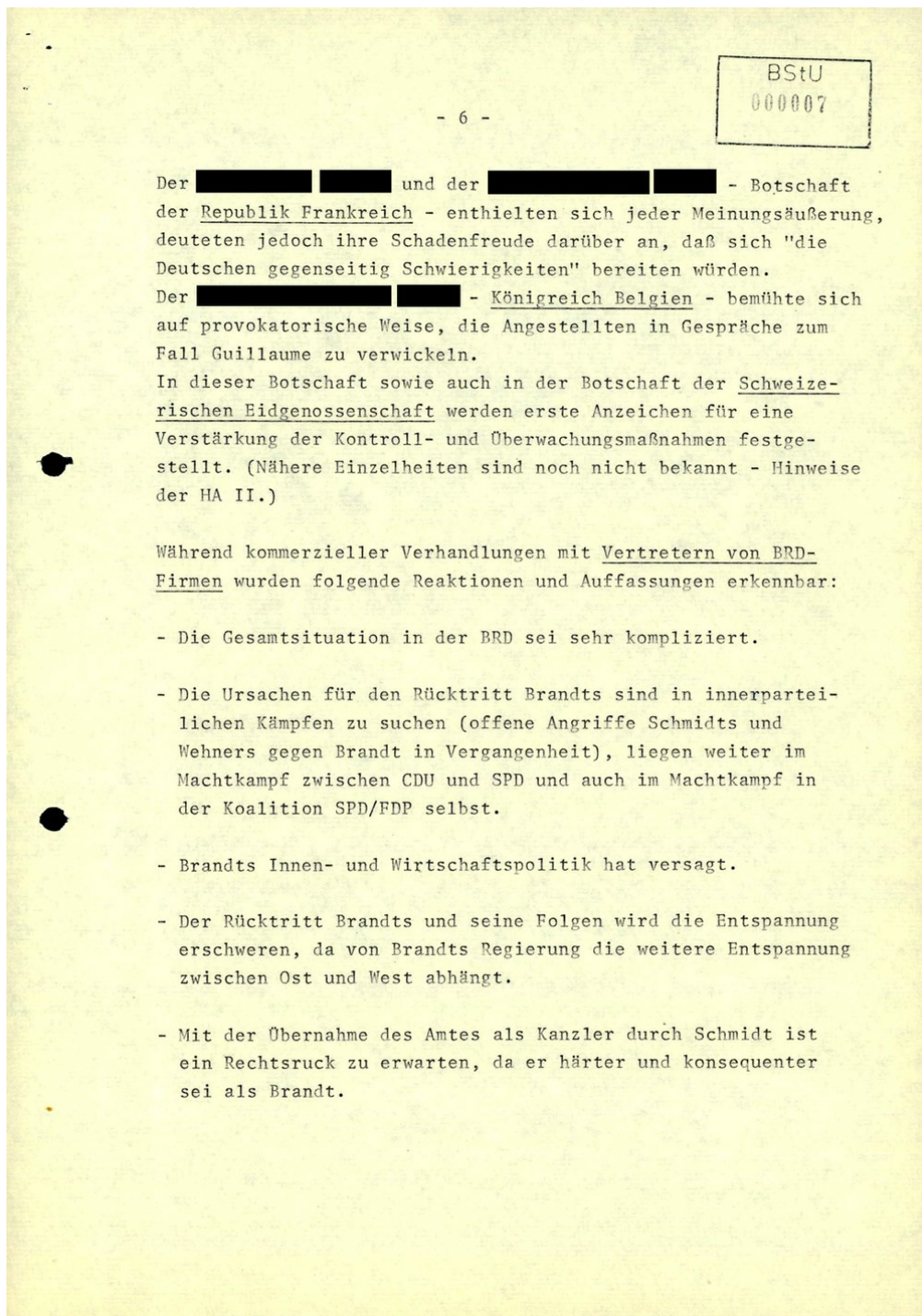
Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



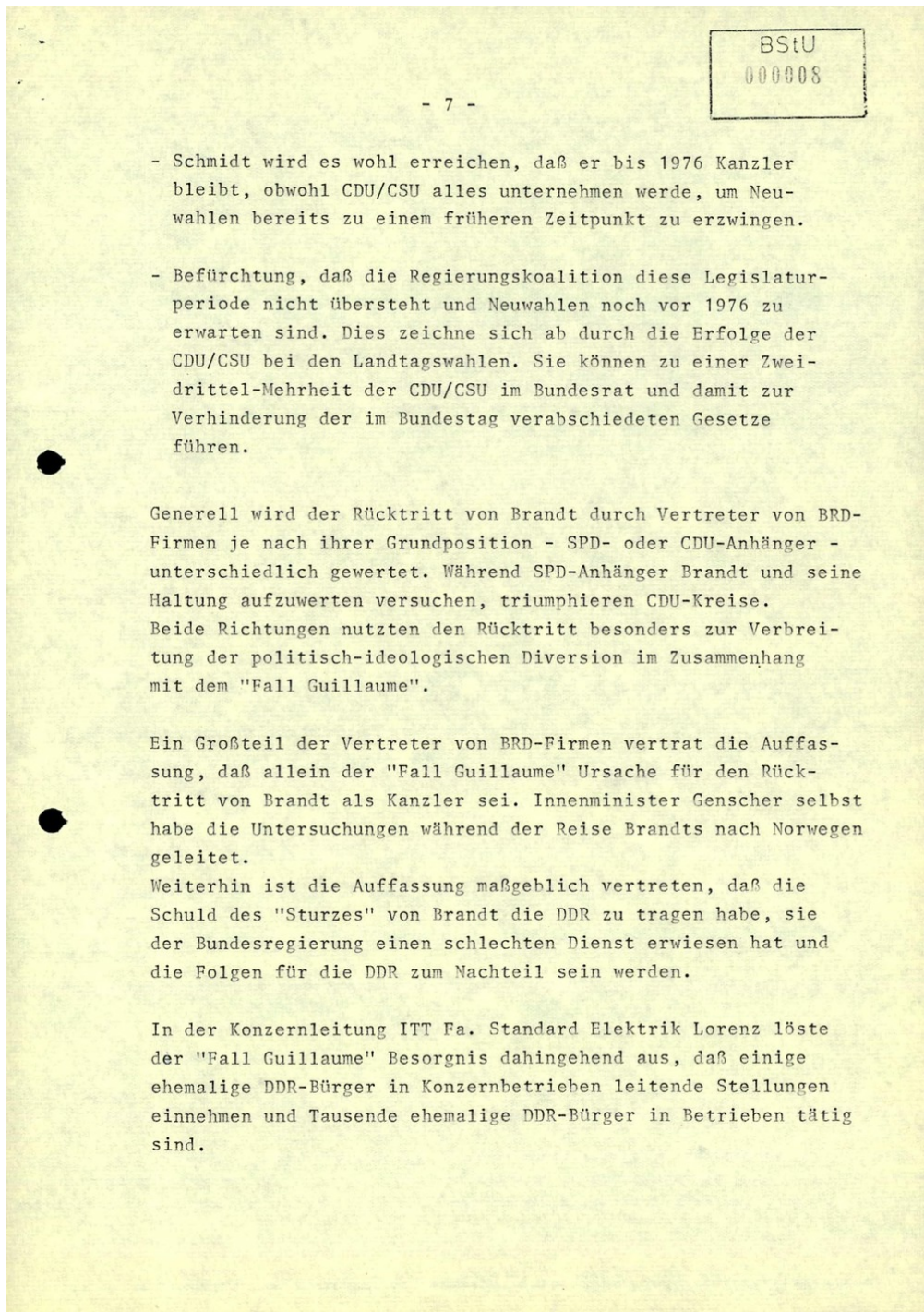
Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



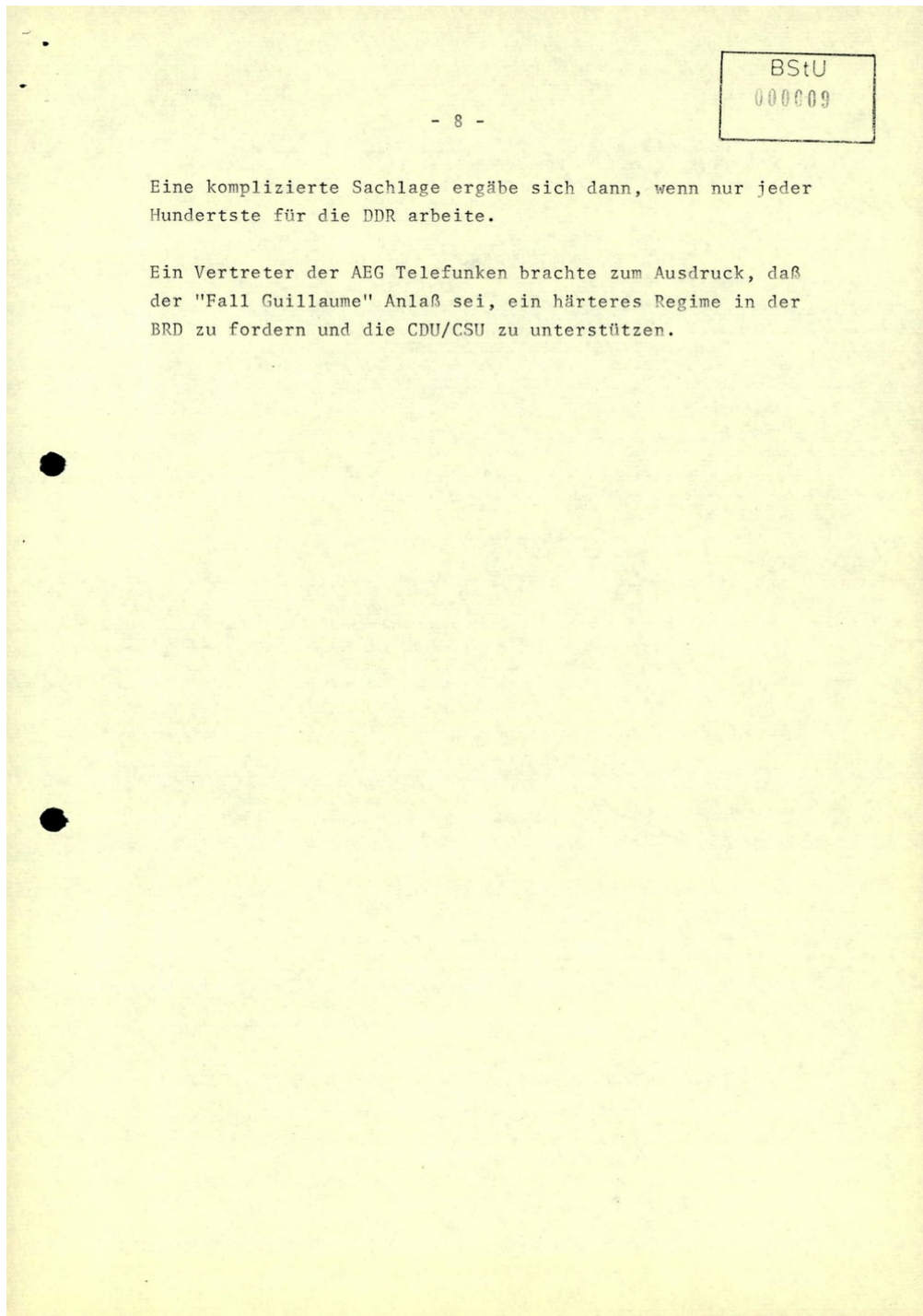
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4088, Bl. 2-12

Blatt 7

Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts

AnhangBStU
000010

Übersicht

zu politisch-operativen Vorkommnissen und Erscheinungen in der DDR, die im Zusammenhang mit den innenpolitischen Ereignissen in der BRD (Kanzlerwechsel) auftraten

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Brandts zeigen sich erste Reaktionen in Form von politisch-operativen Vorkommnissen und Erscheinungen unter der Bevölkerung der DDR, ohne daß jedoch eine Massenwirksamkeit auftrat.

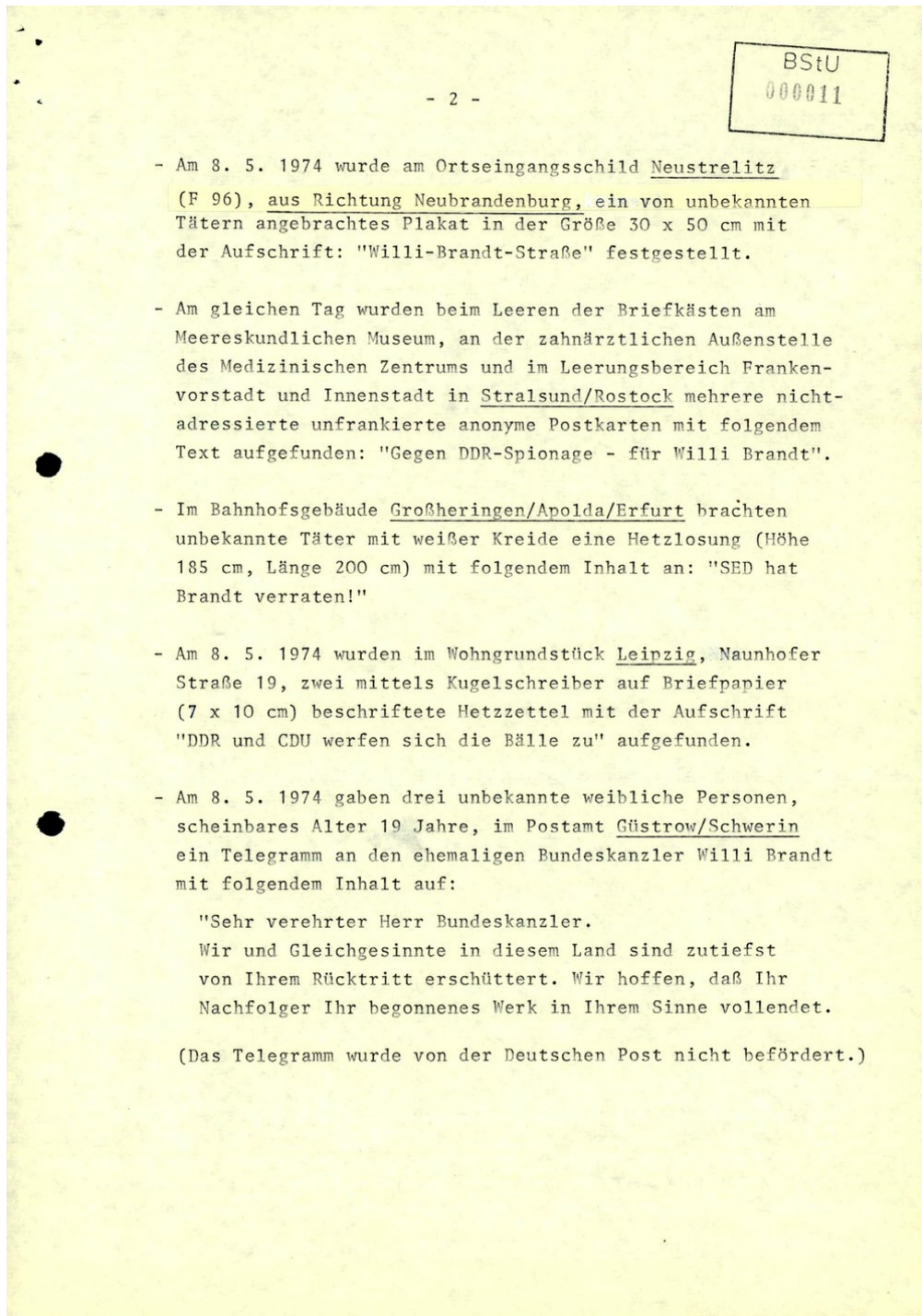
Überwiegend tritt dabei die schriftliche staatsfeindliche Hetze in anonymer Form in Erscheinung (Fertigung von Hetzetteln, Schmierereien in der Öffentlichkeit).

In inhaltlicher Hinsicht sind Sympathiebekundungen zum ehemaligen Bundeskanzler Brandt feststellbar bzw. wird auf den "Spionagefall" im Bundeskanzleramt hingewiesen. Teilweise erfolgt im gleichen Zusammenhang eine offene Hetze gegen die DDR.

Im einzelnen traten folgende Vorkommnisse in Erscheinung:

- Am 26. und 27. 4. 1974 wurden im Briefverteileramt Erfurt beim Sortieren der Post aus Briefkästen des Stadtgebietes je eine Hetzschrift aufgefunden, deren Inhalt sich auf Veröffentlichungen der BRD-Massenmedien zur angeblichen Tätigkeit eines "DDR-Agenten" im Bundeskanzleramt bezieht und darüber hinaus üble Hetze gegen die DDR enthält.

Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts



Stimmungsbericht zur Reaktion der Bevölkerung auf den Rücktritt Willy Brandts

